

Ferienkinder erleben einen Hauch von Haithabu



Freundschaften schließen, Spaß haben und gemeinsam etwas erleben: Auf dem Ferienhof Klint in Heidmühlen machen zurzeit 60 Kinder aus Familien, die in Genossenschaftswohnungen leben für kleines Geld großen Urlaub. Zum Programm gehört auch gemeinsames Kochen. Fotos: HILTROP

Die Wohnungsbaugenossenschaften im Lande ermöglichen Kindern eine günstige Ferienwoche in Heidmühlen. Dabei unternehmen die jungen Gäste unter anderem eine Zeitreise zu den Wikingern.

VON HEIKE HILTROP

HEIDMÜHLEN – Julian, Benedikt und Kira mantschen genüsslich in der großen Schüssel mit Wasser und Mehl – Brötchenteig soll das werden. Ein paar Meter weiter hantieren Jungs mit langen Ästen, die zusammengebunden ein Langhaus ergeben sollen. Eine Behausung, wie sie die Wikingersiedlung bei Schleswig. Am Montag wandelte die ausgelassene Gruppe von 60 Kindern mit vielen Aktionen und Spielen auf den Spuren der räuberischen Seefahrer einerseits und tüchtigen Kaufleute andererseits.

Kurz: Am Rande des Segeberger Forstes genießen derzeit Jungs und Mädchen aus ganz Schleswig-Holstein in einem Feriencamp den Sommer. Die Acht- bis Zwölfjährigen unternehmen unter Anleitung des Sozialpädagogen Volker Sievert und seinem

Team eine spannende Zeitreise durch den Norden. Jelena, Greta und Julienne sind nach ein paar Tagen schon dicke Freundinnen. Und das Heimweh hält sich in Grenzen – dafür gibt es einfach zu viel zu erleben.

Bis auf die Tatsache, dass alle Kinder mit ihren Familien in Quartieren von Wohnungsbaugenossenschaften zwischen Lübeck und Flensburg leben, gleicht alles also einer ganz normalen Freizeit. Die ganze Sache ist ein Pilotprojekt des Marketing-Arbeitskreises Schleswig-Holsteinischer Wohnungsbaugenossenschaften (siehe Hintergrund), in dem sich 16 Genossenschaften, darunter auch die Wankendorfer, zusammengetan haben.

Und noch etwas ist besonders an diesem Camp: Die Eltern konnten ihren Nachwuchs für den geringen Beitrag von 60 Euro eine Woche lang in die Ferien schicken – 150 hatten sich auf die insgesamt 120 Plätze beworben, das Los hatte entschieden wer mitkommt. Den Hauptanteil der Kosten trägt der Marketing-Arbeitskreis, etwa 300 Euro pro Kind. Und in den Fällen, in denen die wirtschaftliche Lage der Familie

auch die 60 Euro-Beteiligung nicht zugelassen habe, wurden sogar alle Kosten übernommen – so geschehen bei einem Drittel der Kinder, heißt es seitens des Veranstalters.

Die Förderung eines demokratischen Gedankens, Wertevermittlung und die Unterstützung von Kindern aus sozial schwächeren Familien hätten sich die Genossenschaften auf ihre Fahnen geschrieben. Man sehe sich nicht als reiner Wohnungsvermieter, sondern als Gemeinschaft, die auch einen sozialen Auftrag habe, so Sven Auen, Vorsitzender des Arbeitskreises. „Ideale Bedingungen für ein lebendiges und aktives Miteinander zu schaffen, ist ein Kerngedanke, der hinter dem Genossenschaftsmodell steht“, betont Auen.

Ein Jahr lang wurde das Camp vorbereitet. Über 40 000 Euro sind in das Projekt geflossen, das Mitte August noch einmal 60 Kindern die Gelegenheit für fröhliche Ferien bietet. Ein Erfolg ist das Pilotprojekt jetzt schon, das kann man an dem fröhlichen Kinderlachen festmachen. Ob es zu einem regelmäßigen Angebot wird, soll sich nach einer Gesprächsrunde im September herausstellen.



Haithabu am Klint hieß es am Dienstag. Zum Tagesprogramm gehörte auch, ein Langhaus zu bauen, wie es die Wikingersiedlung bei Schleswig hatten. Da packte auch Lennert (8) gerne mit an.

Hintergrund

Die 16 Wohnungsbaugenossenschaften in Schleswig-Holstein, die Mitglied im Marketingkreis sind, haben zusammen 46 665 eigene Wohnungen und verwalten zudem weitere 12 300. Die durchschnittliche Kaltmiete beträgt 5,12 Euro pro Quadratmeter. Die Wohnungsbaugenos-

senschaften in Schleswig-Holstein haben 63 835 Mitglieder mit Anteilen im Wert von 48,7 Millionen Euro. Sie investieren nach eigenen Angaben jährlich rund 128 Millionen Euro in Neubauten, Instandhaltung und Modernisierung. Der Leerstand beträgt 2,5 Prozent. hil